

„Kunsträume“ schaffen am Aasee

MÜNSTER-GIEVENBECK. Kunst kann überall stattfinden. Das zeigten Studierende der Kunstakademie Münster, die sich gemeinsam mit Grundschulkindern aus der Wartburg-Grundschule künstlerisch erprobten.

In drei inspirierenden Projekten, die von zwölf Studierenden entwickelt und angeleitet wurden, gestalteten die Kinder große und kleine Aktionsräume, heißt es in einer Pressemitteilung. Ausgangspunkt war die gemeinsame Betrachtung der Skulptur „Giant Pool Balls“ von Claes Oldenburg, die der Künstler 1977 für die „Skulptur-Projekte Münster“ erstellte und auf der immer wieder Graffiti entstehen. Hieran entfachten die Studierenden mit den Schülern eine Diskussion über Kunst im öffentlichen Raum. Danach ging es ans eigene praktische Schaffen mit verschiedenen Materialien und Aufforderungen zum künstlerischen Handeln in kleinen Teamgruppen.

Das Projekt „Absperrungen – Alltagsgrenzen neu betrachten“ erprobte offene und persönliche Grenzen im gesellschaftlichen Raum der Öffentlichkeit. Mit luftigen Folien zwischen Bäumen installierten die Schüler begehbbare Räume. Ebenso zogen sie mit Absperrband selbst bestimmte Grenzen zwischen den Aaseekugeln und den dortigen Parkbänken und griffen somit in die Freiräume ihrer Mitmenschen ein. So sei eine kritische Haltung gegenüber Grenzen deutlich und erlebbar geworden, berichten die Initiatoren.

Ein weiteres Projekt be-



Miniaturszenarien wie die kleinen Aaseekugeln gehörten zum Kunstprojekt der Wartburg-Grundschule.

Fotos: Kunstakademie Münster

schäftigte sich mit Miniaturszenarien auf dem großen halbrunden Platz vor dem Aasee unter dem Titel „Große und kleine Fotografien“. An selbst gewählten Orten inszenierten die Kinder mit Miniaturfiguren und Modelliermasse Mikroszenen, die sich per iPad fotografisch auf Makroebene zeigten. Die eigenen und neu erstellen Entwürfe waren vor Ort nur kurz zu sehen und konnten durch die Fotografien dauerhaft festgehalten werden.

Im dritten Projekt schafften die Kinder durch ihre künstlerischen Interventio-

nen einen belebten Raum im Aasee. Der biologisch als eher kritisch zu betrachtende Aasee, durch Blaualgenbildung und Fischsterben im Sommer, wurde hier zum Ausdruck für Ökologie und Lebensraum. Zum Thema „Wasser Pflanzen“ entstanden vier verschiedene Boote, die von den Studierenden im Vorfeld angefertigt und von den Kindern mit ebenso unterschiedlicher Bepflanzung ausgestattet und zum Schwimmen gebracht wurden. Durch das unerlaubte „zu Wasser lassen“ der Boote entstand ein temporärer Ein-

griff am Aasee, der sich gestalterisch mit verschiedenen Kontroversen und urbanen Entscheidungen im Bereich der Bepflanzung auseinandersetzte.

Die Kinder lernten in diesem Zusammenhang nicht nur eine ungewöhnliche Herangehensweise an die Kunst im öffentlichen Raum, sondern entwickelten auch ein Verständnis für künstlerische Arbeiten in der Öffentlichkeit und Gesellschaft, heißt es in der Mitteilung weiter.

Mit großer Begeisterung machten die Kunstakade-

miestudierenden und die Kinder aus der Lerngruppe der Wölfe an der Wartburg-Grundschule durch ihre künstlerischen Veränderungen an unterschiedlichen Orten auf eine demokratische Mitgestaltung von Öffentlichkeit aufmerksam.

■ Das seit 2009 von der Kulturpädagogin Antje Dalbörkmeier (Kunstakademie Münster) konzipierte kunstdidaktische Kooperationsprojekt wird zusammen mit der Lehrbeauftragten Sabine Lenz (Wartburg-Grundschule Münster) theoretisch-praktisch entwickelt und umgesetzt. Lijla Justin aus der Kunstakademie begleitete die Arbeiten fotografisch.